

KURZ GEMELDET

Unterrichtsversorgung spitze

Hannover: Die Unterrichtsversorgung in Niedersachsen ist laut Kultusministerium so gut wie seit Langem nicht. Der Landesweite Durchschnittswert lag zum Stichtag am 1. September bei 101,8 Prozent. Der Wert bezieht sich auf Lehrereinstellungen pro Schule. Nicht eingerechnet sind Krankheiten oder Schwangerschaften. Besonders gut sei die Lage an den Gymnasien mit einem Durchschnittswert von 102,9 Prozent, sagte Minister Bernd Althusmann (CDU) gestern. Zum Schuljahr 2013/14 sollen hier die Klassenobergrenzen auf 28 Schüler gesenkt werden. Derzeit sind es 30 Schüler in der 5. Klasse und 32 in den höheren Jahrgängen. Allerdings fehlten weiterhin Lehrer in den Fächern wie Physik. dō

Kaum Hinweise nach „XY“

Nienburg: Die Erwähnung des Falles Souza B. in der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ hat die Ermittler nicht vorangebracht. Etwa 15 Anrufe seien nach der Ausstrahlung am Mittwochabend bei der Polizei in Nienburg eingegangen, sagte ein Sprecher. Hinweise darauf, wo sich Ali B. aufhält, seien aber nicht dabei gewesen. Der 35-Jährige hat seine 13-jährige Tochter am Montag vergangener Woche in Stolzenau im Landkreis Nienburg auf offener Straße erschossen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. tof

Korrektur

In dem Bericht über ein neues Lehrerfortbildungskonzept am 14. Dezember haben wir Hannovers Uni-Vizepräsidentin Gabriele Diewald fälschlicherweise als Gabriele Siewald bezeichnet. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Anzeige

Heute schon gespart?

Abonniere die neue Presse

AboPlus-Karte

www.haz.de/aboplus

Hannoversche Allgemeine
Hannovers starke Seiten

ZUR PERSON

Swantje Hartmann (38), CDU-Landtagsabgeordnete und ehemalige Delmenhorster SPD-Bürgermeisterin, will sich nach der Landtagswahl 2013 in Niedersachsen vorerst aus der Politik zurückziehen. Dies berichtet der Bremer „Weser-Kurier“. „Ich werde weder für den Bundestag noch für den Landtag kandidieren“, sagte Hartmann am Donnerstag. Eine Rückkehr in die Politik sei aber nicht ausgeschlossen. Sie war 2009 wegen einer Finanzaffäre aus der SPD ausgetreten. Danach trat sie in die CDU ein und sitzt seitdem für die Union im Landtag. Hartmann sagte, nach 20 Jahren Politik und sieben Jahren im Parlament sei es an der Zeit, in einen neuen Lebensabschnitt zu starten. lni



Molotowcocktail auf Pfarrhaus

Zwei Brandanschläge: Pastor in Unterlüß vermutet neue Einschüchterungsversuche von Neonazis

VON HEINRICH THIES UND SEBASTIAN HARFST

Unterlüß. Die weiße Wand des Pfarrhauses ist rußgeschwärzt, am Boden liegen Scherben. Spuren eines Brandanschlags aus der Nacht zu Donnerstag in Unterlüß im Kreis Celle. Der Schaden ist begrenzt, aber der Schock ist groß. Die Täter, die eine mit brennbarer Flüssigkeit gefüllte Bierflasche gegen das Pfarrhaus und ein Haus in der Nachbargemeinde Faßberg warfen, sind zwar noch unbekannt, doch Gemeindepastor Wilfried Manneke befürchtet, dass es sich um die Tat von Rechtsextremisten handelt – um einen neuen Einschüchterungsversuch, dem viele andere Einschüchterungsversuche vorangegangen sind. „Sie sind nachts aufmarschiert, haben ‚Juden raus‘ gegrölt und mit ihren Stiefeln gegen die Pfarrhaustür getreten, sie haben den Laternenpfahl vor unserem Haus mit Hakenkreuzen beschmiert und ‚Das Land ist unser‘ druntergeschrieben, sie haben die Kirchentür mit Hakenkreuz-Aufklebern zugekleistert.“

Dass sich die Neonazi-Anschläge gegen ihn richten, ist für Manneke, seit 16 Jahren Gemeindepastor der evangelischen Friedenskirchengemeinde in Unterlüß, kein Zufall. „Wir kämpfen seit vielen Jahren gegen die Rechtsextremisten“, sagt der 58 Jahre alte Theologe und schließt auch seine Frau Sabine ein. Ein Schlüsselerlebnis fällt in das Jahr 1998, als im nahe gelegenen Hetendorf nach langen Querelen das Schulzentrum des mittlerweile verstorbenen Neonazi-Anwalts Jürgen Rieger geschlossen wurde. „Damals haben die Rechten bei uns mehr als zehn Jungs für ihre Kameradschaft rekrutiert und mit Bomberjacken und Springerstiefeln eingekleidet“, sagt Manneke. „Viele von denen hatte ich erst im Jahr zuvor konfirmiert.“ Danach habe er in der 3600-Einwohner-Gemeinde einen runden Tisch gegründet und gemeinsam mit der Schule eine Kampagne gegen Rechtsextremismus gestartet. „Das hat denen natürlich nicht gefallen.“

Verschärfend hinzu kam später der fehlgeschlagene Versuch Riegers, das Hotel „Geerhus“ bei Unterlüß zu kaufen. Auch in diesem Fall trat ihm der Pastor entgegen – gemeinsam mit Anna Jander und Klaus Jordan, deren Haus nun ebenfalls in der Nacht zu Donnerstag mit einem Molotowcocktail beworfen wurde. „Auch bei ihnen ist es nicht der erste Anschlag. Einmal hätten Unbekannte einen Pflasterstein mit der Aufschrift ‚letzte Warnung‘ auf dem Grundstück hinterlassen, erinnert sich Jordan. Die Polizei hat für die Ermittlungen in beiden Fällen den Staatsschutz hinzugezogen. „Wir können einen politischen Hintergrund nicht ausschließen“, sagte der Celler Polizeispre-



Pastor Wilfried Manneke zeigt auf die Stelle an der Wand des Pfarrhauses, wo der Molotowcocktail abbrannte.

Genth

cher Guido Koch. Ermittelt werde aber in alle Richtungen. Zunächst werde nun nach Zeugen gesucht. Die Opfer der Anschläge liefen, als die brennenden Flaschen auf ihren Grundstücken zerschellten.

Die braune Szene ist in der dünn besiedelten Heidegegend rund um Unterlüß sehr ausgeprägt. Von der Kreisstadt aus agieren die „Freien Kräfte Celle“ (vormals „Kameradschaft 73“), in Schneefriedingen machen die „Snevern Jungs“ von sich reden, und in der Nachbargemeinde Eschede stellt der NPD-Aktivist Joachim Nahtz seinen Bauernhof regelmäßig für große Neonazi-Treffen zur Verfügung. „Im Juni feiern sie Sommer Sonnenwende, im Dezember Winter Sonnenwende und im September Erntefest“, sagt der Pastor. „Alles Feste, die Hitler zu Feiertagen erhoben hat.“ Außerdem hätten 2010 sieben Bands zu einem „Neonazi-Konzert“ aufgeführt – vor 600 Besuchern aus ganz Norddeutschland.

Besonders schlimm ist für Manneke, dass es nicht beim Feiern bleibt. Erst kürzlich seien in Herrmannsburg sogenannte Stolpersteine zum Gedenken an ein NS-Opfer beschmiert worden, erzählt der Pastor. In Eschede forderte die rechte Gewalt 1999 sogar schon ein Menschenleben. Junge Neonazis erschlugen den Obdachlosen Peter Deutschmann. Das „Netzwerk gegen Rechtsextremismus Süddeutschland“ hat eine Tafel aufgestellt, auf der 186 Opfer des deutschen Rechtsterrorismus aufgeführt sind. Lange Zeit stießen Manneke und seine Mitarbeiter damit in der Gemeinde auf Skepsis. Nach Bekanntwerden der Zwickauer Mordserie hat sich dies geändert.

Am Sonnabend könnte es erneut brenzlich werden: In Eschede ist eine Sonnenwendfeier geplant. Manneke, Jordan und Jander haben ihren Protest dagegen angekündigt. „Wir lassen uns nicht einschüchtern“, sagt der Pastor.

KIRCHE ALS GEGNER

Die Landeskirche Hannover sieht sich – nicht erst seit dem Anschlag in Unterlüß – mehr und mehr im Fadenkreuz von Rechtsextremisten. „Wir werden verstärkt als Gegner wahrgenommen“, sagte Pastor Klaus Burckhardt von der Initiative „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“. Er berichtet auch von Drohbriefen. Grund für diese „verstärkte Entwicklung“ sei die Position, die die Kirche bei den Ermittlungen gegen rechtsextremen Terrorismus bezog. „Wir haben deutliche Statements abgegeben.“ Landesbischof Ralf Meister rief zu großer Aufmerksamkeit auf: „Es ist und bleibt unsere Aufgabe, unsere Sinne gegenüber menschenverachtender Ideologie und Gewalt zu schärfen.“ seh

Kritik an Inklusionsplan

Kommunen befürchten enorme Mehrkosten

VON SASKIA DÖHNER

Hannover. Der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Handicaps kostet Städte und Kreise nach Ansicht der kommunalen Spitzenverbände Millionen. Das Land müsse diese „erheblichen Mehraufwendungen zeitnah ausgleichen“, forderte Hubert Meyer vom Landkreistag gestern zu Beginn einer zweitägigen Anhörung im Kultusausschuss. Es sei völlig unrealistisch, wenn das Land seine Kosten jährlich mit 44 Millionen Euro kalkuliere, bei den Kommunen aber keine relevanten Mehrbelastungen erwarte.

Schon der Einbau eines Fahrstuhls in eine Schule koste 500 000 Euro, rechnete Meyer vor. Wenn mehr Kinder mit schweren Behinderungen in Regelschulen unterrichtet würden, müssten die Kommunen zudem mehr individuelle Integrationshelfer bezahlen. Allein ein Anstieg um 20 Prozent von den derzeit rund 2500 Integrationshelfern landesweit würde 6,5 Millionen Euro kosten.

Der Philologenverband und die Direktorenvereinigung warteten vor einer vorschnellen, aus Prinzip gleichmachenden Inklusion. Es sei fraglich, ob ein Kind, das aufgrund seiner Beeinträchtigung niemals in der Lage sein werde, ein Abitur zu machen, am Gymnasium richtig aufgehoben sei, sagte der Vorsitzende des Philologenverbandes, Horst Audritz.

Der Gesetzentwurf der Regierungsfractionen falle hinter die heute bestehenden regionalen Integrationskonzepte zurück, kritisierte die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). So sollen nach dem Entwurf ab Sommer 2013 nur lern- und sprachbehinderte Grundschüler generell in Regelschulen gehen, während in manchen Landkreisen schon alle Grundschüler, egal ob sie ein Handicap haben oder nicht, gemeinsam unterrichtet werden. Der Landeselternrat wandte sich gegen den Passus im CDU/FDP-Entwurf, der ermöglicht, Kinder auch gegen den Willen der Eltern auf eine Förderschule zu schicken.

Sander löckt wider den Stachel

Der scheidende Minister hadert mit dem neuen Atomkurs

VON MICHAEL B. BERGER

Hannover. Es gibt kaum einen Minister, der so ungeschminkt alles preisgibt, was ihm gerade durch den Kopf geht, wie Hans-Heinrich Sander (FDP). Zu einem „Abschiedsfrühstück“ hatte der scheidende Minister ein paar Journalisten ins Umweltministerium geladen – und haderte öffentlich mit dem neuen Atomkurs wie auch der Zukunft seiner FDP, der er seit 46 Jahren angehört.

„Nun gut, die Energiewende ist beschlossen, sie macht auch keiner rückgängig, aber dennoch werden doch ein paar kritische Einwände erlaubt sein“, begann Sander seine kleine Abrechnung mit der großen Wende, die die Kanzlerin nach der Katastrophe von Fukushima verkündet hatte. „Ich habe immer aus Überzeugung vertreten, dass wir die Kernenergie noch als Brückentechnologie für einen Übergangszeitraum brauchen. Aber dann kriegen sie eine Order und die heißt: ‚Marsch, marsch – zurück auf eine andere Position!‘“ Dabei, so Sander, stehe die in Berlin viel gepriesene Energiewende „bislang nur auf dem Papier“. „Das ist noch nichts gemacht.“

Ob die erneuerbaren Energien wirklich zuverlässig Strom liefern? Sander macht aus seiner Skepsis keinen Hehl. Er freue sich schon darauf, wenn er



Immer wieder gern mit Motorsäge: Der scheidende Umweltminister Sander. dpa

nicht mehr Minister sei, dann könne er darüber „noch deutlicher reden“. Etwa über die Biogasanlagen, die überall im Lande entstehen. „Ich kann nur sagen, das ist doch grausam, was man da aus unserer schönen niedersächsischen Landschaft macht.“

Aber noch schwerer belastet den 66-Jährigen, der Mitte Januar kommenden Jahres sein Amt an seinen Staatssekretär Stefan Birkner abgeben will, der Zustand der FDP. Ein Nein der Mitglieder bei der parteiinternen Abstimmung wäre „verheerend“, sagt Sander, der als Sohn eines langjährigen FDP-Bundestagsabgeordneten „das Liberale mit der Muttermilch aufgesogen“ habe und seit 36 Jahren Vorsitzender im Kreis Holzlingen ist. Im Heimatort Golmbach hat er jüngst auf seinem Bauernhof, den er in fünfter Generation bewirtschaftet, noch schnell 600 Kirschbäume gepflanzt, obwohl er für den Hof keinen Nachfolger hat – „aus Schabernack“, sagt der Politiker, der auch seiner eigenen Partei immer wieder zeigt, dass er einen Trotzkopf besitzt. In Golmbach, sagt er, sei die FDP-Welt noch in Ordnung, da habe sie mehr als sieben Prozent geholt. „Da ist Berlin noch nicht angekommen.“ Aber die Liberalen müssten um ihre Hochburgen kämpfen, sagt Sander, der von den „FDP-Boygroups“ nicht allzuviel hält.

Im Rückblick bereut der Minister, der zu den umstrittensten Kabinettsmitgliedern zählt, einst ein T-Shirt angelegt zu haben, das für die Kernkraft warb. Das konnte seine kluge wie loyale Pressesprecherin Jutta Kremer-Heye, eine Sozialdemokratin, nicht mehr verhindern. Aber zur Motorsäge greifen und demonstrativ Buschholz für den Hochwasserschutz beseitigen, das würde er auch heute. „Ich habe mir sogar eine neue, viel leisere mit Akku gekauft“, berichtet Sander. Mit der habe er auch den Weihnachtsbaum abgeägt, der jetzt im Ministerium steht. Am Volkstrauertag.

Das Plus für Sie

Küchenkauf mit Mehrwert

Inklusive Markentechnik von Bauknecht

ALNO®

Bauknecht Edelstahl-Turmhaube INKLUSIVE!

Bauknecht Glaskeramik-Kochfeld INKLUSIVE!

Bauknecht Kühlschranks 219 l Energiekl. A INKLUSIVE!

Bauknecht Backofen Energiekl. A INKLUSIVE!

ALNO-Einbauküche mit modernen Akzenten

- >> Hochwertige Kunststoff-Oberflächen, Fronten der Unterschränke in mattem Lack, beige-grau, Hänger, Demischränke, Arbeitsplatte u. Korpus in Salomonseder Nib.
- >> Ausgestattet mit hochwertigen Bauknecht-Elektrogeräten, inklusive Großraum-Kühlschrank und Einbauspüle.
- >> Wählen Sie aus verschiedenen Front-Ausführungen.
- >> Maße ca. 323 x 248 cm.

Ohne Geschirrspüler, Beleuchtung, Armatur und Deko.

4.798,-

VOLLSERVICEPREIS

Bei uns selbstverständlich: Lieferung und Montage im Preis enthalten

staude Hobbykoch-Club HANNOVER

Samstag, 17.12.2011 ab 12 Uhr

Zu Gast im Staude Hobbykoch-Club: Frau Aygül Özkan, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.

Frau Ministerin Aygül Özkan wird gemeinsam mit den Clubmitgliedern „Braisede Gänsebrust mit Knödel, Bratpfel und Balsamicoatkehl“ zubereiten und servieren.

Herzlich willkommen!

Meelbaumstraße 5 | 30165 Hannover-Hainholz | Tel.: 0511/93798-100 | www.kuechen-staude.de

Unser neuer Prospekt: In den nächsten Tagen in Ihrer Tageszeitung. (Nicht in allen Gebieten)